

und Mitteltönen, mit ihrer weichen Modulation des Lichts kann weder der Lichtdruck noch die Photographie einen Vergleich aushalten. Dies Verfahren gestattet auch, Bilder zu verkleinern oder zu vergrößern. ☉

Das technische Verfahren ist folgendes: Eine gut geschliffene und polierte Kupferplatte wird mit Asphaltpulver bestreut und dieses angeschmolzen, so daß die Platte mit einem sehr feinen, für das bloße Auge kaum bemerkbaren Asphaltkorn überzogen ist. Dann wird ein mit einer gefärbten Gelatineschicht versehenes Papier lichtempfindlich gemacht, unter einem Diapositiv belichtet, einige Minuten in kaltes Wasser gelegt und nach einiger Zeit mit der Gelatineseite nach unten auf die Kupferplatte ausgequetscht. Bringt man die so präparierte Platte in warmes Wasser, so löst sich nicht nur das Papier, sondern auch die unbelichtete Gelatine nach und nach ab und es bleibt ein feines Reliefbild auf der Platte zurück, das nach erfolgtem Trocknen in das Kupfer eingätzt wird. Zu diesem Zwecke wird die Platte in eine Eisenchloridlösung von verschiedener Konzentration gelegt. Infolge der ungleichmäßigen Dicke der Gelatineschicht wird die Kupferplatte verschieden stark geätzt. Die Stellen, wo das Licht wenig zur Wirkung kam, werden auch nur wenig von Gelatine bedeckt sein und darum mehr geätzt werden als die anderen, stärker belichteten. So entstehen die verschiedensten Tonabstufungen. Vor dem Druck wird die Platte verstäht, um eine größere Anzahl von Drucken herstellen zu können. Der Druck erfolgt in der Kupferdruckhandpresse, ist jedoch langsam und sehr teuer. Es wurden nun schon verschiedene Kupferdruckmaschinen konstruiert, die jedoch nur für den Druck von einfachen Liniengravierungen mit Nutzen zu verwenden sind. Tonreiche Bilder mit tiefen Schatten, zarten Mitteltönen und hohen Lichtern sind damit nicht in befriedigender Weise herzustellen, ebensowenig Photogravüren und Radierungen. Der Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G. in München ist es jedoch vor einigen Jahren gelungen, ein von ihr ersonnenes neues Kupferdruck- Reproduktionsverfahren, das von ihr

MEZZOTINTO-
≡ GRAVÜRE ≡

genannt wird, zu vollenden. Es kommt hier eine Maschine



Reproduktion einer Heliogravüre (Photogravüre), verkl.

in Betracht, die von einer in der gleichen Art der Photogravüre-Platten angefertigten Kupferätzung auf rein mechanischem Wege Drucke herstellt. Die auf dieser Maschine hergestellten Abzüge besitzen die Schönheit einer echten Gravüre, sind jedoch wesentlich billiger und schneller herzustellen als Handpressendrucke.

Ein neues Verfahren zur Faksimile-Wiedergabe von Ölgemälden, und zwar nicht nur in den Farben, sondern auch hinsichtlich der individuellen Malweise und Pinselführung des Künstlers, ist die

===== AUTOGRAVÜRE =====

Sie ist nach einer in den „Schweizer Graphischen Mitteilungen“ enthaltenen Darstellung eine erweiterte Dreifarbendruck-Technik, steht jedoch mit dem Tiefdruck in Verbindung. Vom Originalgemälde werden vier Aufnahmen gemacht, drei für die Farben gelb, rot und blau und eine orthochromatische für das Gesamtbild. Von den Dreifarbendruck-Negativen stellt man verschiedene abgestufte Diapositive her, die nach Zerlegung der geschlossenen Töne auf der mit einer lichtempfindlichen Substanz überzogenen Platte (Stein oder Aluminium) geätzt und übereinandergedruckt werden. Nach Beendigung des Farbendrucks erfolgt mittels der orthochromatischen Aufnahme die Herstellung einer in Kupfer geätzten Tiefdruckplatte zu dem Zwecke, durch die mit dem Malpinsel in die Platte eingeriebenen Farben kräftige Farbtöne besonders hervorzuheben und Tiefen zu verstärken.

